

Mai bis Juli 2021

# Gemeindebrief

der evangelischen Kirchengemeinden  
Sommersdorf-Burgoberbach und Thann

## Freude – gerade jetzt

„Freude, die von Innen kommt“ ist ein bekanntes Lied aus unseren Lichtblickgottesdiensten. Aber spüren wir diese gerade auch in diesen Zeiten?

Seite 8-9

## Offenheit

„Offenheit“ ist einer der Werte in unserem Leitbild. Schön, dass der erste Artikel der Serie „Lebens- und Glaubensgeschichten“ ebenfalls davon handelt.

Seite 10-11

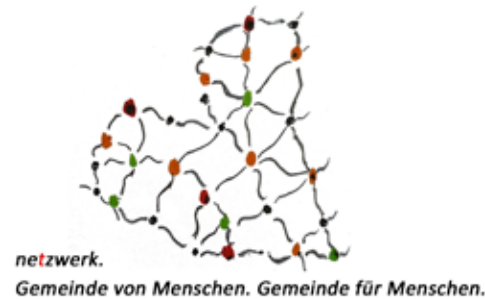
## Vakanzeit

Vielleicht fragen Sie sich manchmal, wie es eigentlich im Hinblick auf unsere vakante Pfarrstelle weiter geht. In diesem Artikel erfahren Sie mehr.

Seite 20-22

Liebe Leser\*innen,

es freut mich sehr, dass die Idee, hier im Gemeindebrief „Lebens- und Glaubensgeschichten aus dem eigenen Leben miteinander zu teilen, auf Ihre / Eure positive Resonanz gestoßen ist. Der erste Beitrag von Franz Abelein aus Kleinried spricht mit dem Thema „Offenheit“ einen der Kerngedanken unseres Leitbilds an. Vielen Dank für den tollen Artikel und den Mut, diese Rubrik zu starten. ☺



Was bedeutet es, offen zu sein, ganz konkret? Was heißt es für mich, aufgeschlossen gegenüber den Themen und Gedanken anderer zu sein, die mir zunächst fremd sind? Wo brauche ich diese Offenheit, um mit meinen eigenen Widersprüchen, die in mir sind, gerade im Hinblick auf den Glauben, gut umgehen zu können?

Eine offene Haltung hat für mich auch etwas damit zu tun, den anderen in seinem Denken und Fühlen anzunehmen, willkommen zu heißen und miteinander in den Dialog zu kommen. Trauen wir es doch Gott zu, in den Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen zu uns zu sprechen, Neues zu entdecken und haben wir, wo es notwendig scheint, auch den Mut, das eine oder andere neu zu denken.

**netzwerk. Gemeinde von Menschen. Gemeinde für Menschen.**

Da Pfingsten auch den Geburtstag von Gemeinde bedeutet, gibt es eigentlich keinen schöneren Zeitpunkt als eine Pfingstausgabe des Gemeindebriefs, um das bunte Netzwerk in unserer Gemeinde spürbar werden zu lassen.

Herzliche Grüße  
Michaela Meyer

Liebe Wichtelgottesdienst-Kids,  
liebe Eltern,

auch bei unserer Ostervariante „Wichtelgottesdienst to go“ haben wir wieder ein tolles Feedback bekommen.

Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal herzlich bei euch dafür bedanken, dass ihr unser Angebot wieder so zahlreich angenommen habt und mit euren Kindern gebastelt, gemalt und den „Oster-Wichtelgottesdienst to go“ gefeiert habt.

Leider wissen wir nicht, wann wir uns das nächste Mal persönlich in der Kirche treffen dürfen, wünschen euch aber alles Gute, bleibt gesund, bis hoffentlich bald.

Euer Wichtelgottesdienst Team





## Veggie days

In der letzten Ausgabe haben wir Sie dazu eingeladen, bewusst in einem begrenzten Zeitraum den Fleischkonsum einzuschränken.

Fleisch gehört für Viele einfach dazu. Noch nie haben weltweit so viele Menschen so viele Tiere gegessen.



Wir, eine buntgewürfelte Gruppe aus Frauen, Männern und Familien, wollten es anders machen. In den vier Wochen vor Ostern haben wir versucht, unseren Fleischkonsum einzuschränken und uns nur zweimal in der Woche fleischhaltig zu ernähren. Ausgetauscht, unterstützt und vor allem viele leckere vegetarische Rezepte weitergegeben, haben wir über eine WhatsApp-Gruppe. Da ging es z.B. darum, wie selbstverständlich doch der Griff zum Pfefferbeißer bei der Brotzeit ist. Oder wir gingen der Frage nach, welche Rolle Fisch bei unserer vegetarischen Ernährung spielt. Das Wichtigste war das sich inspirieren lassen durch die Bilder der herrlichen Gerichte und das selber ausprobieren und (Nach-)kochen. Da gab es zum Beispiel einen Griechischen Pizzaring, Chili in verschiedenen Variationen, Schupfnudel-Curry, leckere Aufstriche wie Sultans Traum, Hirsegerichte, französisches Gemüse-Etian, urfrän-

kische geröstete Spatzen, Pilzrisotto, Flammkuchen in verschiedenen Ausführungen, um nur einige zu nennen.

Warum wir uns dafür entschieden haben? Die Gründe sind vielfältig. Zusammengefasst könnte man sagen: Um bewusst in der Fastenzeit zu verzichten, aus Verantwortung für unsere Umwelt, für die Zukunft unserer Kinder, für unsere Gesundheit und die unserer Familien und weil es extrem gut schmeckt, mehr „Veggie“ auf dem Teller zu haben.

Ich danke allen, die mitgemacht haben bei dieser Aktion. Wir Veggie-Frauen und Männer haben uns gegenseitig ein bisschen an die Hand genommen und konnten so kleine Schritte hin zu einer anderen, bewussteren Ernährung machen.

...und für alle, die jetzt Lust auf „Veggie“ bekommen haben, kommt hier noch ein leckeres Rezept:

### Gefüllte Tomaten vom Grill

8 große Tomaten  
200 g Schafskäse  
einige Stängel Basilikum  
2 Knoblauchzehen  
2 EL Olivenöl  
Salz und Pfeffer



Tomaten waschen, von oben einen Deckel abschneiden, Tomaten mit einem Löffel aushöhlen, das Innere würfeln.

Schafskäse zerkrümeln, Basilikumblätter waschen, trocken schütteln, kleinschneiden und zum Schafskäse geben.

Knoblauch dazu pressen.

Alles mit Tomatenfleisch und Olivenöl mischen und leicht salzen und pfeffern.

Die Mischung in die Tomaten füllen. Gefüllte Tomaten mit Öl bepinseln, bei wenig Hitze ca. 10 Minuten grillen, die Deckel extra grillen. Zum Schluss die Deckel auf die Tomaten setzen.

**Guten Appetit!**

*(Silke Korder)*

Impressum, Adresse und Konten  
Evang.-Luth. Pfarramt Sommersdorf-Thann  
Sommersdorf 5, 91595 Burgoberbach  
Tel.: 09805-648; Fax 09805-932202  
E-Mail: pfarramt@sommersdorf-thann.de  
Pfarramtssekretärin Karin Oberseider  
Bürozeit: Di 10:00 bis 13:00 Uhr  
Mi 11:00 bis 14:00 Uhr  
Do 11:00 bis 14:00 Uhr  
Spendenkonto der Kirchengemeinden  
Sommersdorf und Thann:  
IBAN: DE71 7655 0000 0008 8247 57

Druck: agentix, Bechhofen  
Redaktion: Michaela Meyer  
Layout: Michaela Meyer  
v.i.S.d.P.: Pfarrerin Simone Sippel / Weidenbach  
Ausführliche Informationen im Internet:  
www.sommersdorf-thann.de  
Blog zur Tageslosung:  
glaubenswachstum.blogspot.com

Bild Titelseite: Michaela Meyer.

## Was bedeutet für dich Pfingsten?

Was geschah eigentlich an Pfingsten und was bedeutet es ganz konkret für uns? Darf und kann Pfingsten auch heute noch mehr sein, als der Start in die Ferien oder ein verlängertes Wochenende?

Gerade im Zusammensein mit unseren Kindern in den verschiedenen Gemeindegruppen wird mir immer wieder auf's Neue bewusst, wie wenig greifbar eigentlich Pfingsten für uns ist. Während Weihnachten mit der Geburt Jesu noch sehr greifbar ist und das Osterfest zwar nicht begreifbar aber doch mit vielen Vorstellungen und Eindrücken verbunden ist, bleibt das Pfingstfest irgendwie vage. Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich dann oft, einen Hauch von Pfingsten bei der nächsten Schulaufgabe oder Klausur zu spüren und Englisch, Französisch oder Latein ohne Probleme wiedergeben zu können.

Doch was ist an Pfingsten eigentlich genau passiert? Wer mag, kann die gesamte Erzählung gerne in der Apostelgeschichte, Kapitel 2 nachlesen. Am Pfingsttag saßen alle zusammen, die Jesus nachgefolgt waren. Seit Himmelfahrt mussten sie nun endgültig ohne Jesus auskommen. Er hatte ihnen zwar noch mit auf

den Weg gegeben, dass ihnen der Heilige Geist die Kraft geben würde, um allen Menschen auf der Welt von Gott zu erzählen. Aber wie sollte das geschehen?

Die Bibel erzählt von einem Brausen, das wie ein tosender Sturm das Haus erfüllte und Flammen, die schienen, als würden sie sich wie Feurzungen zerteilen.

Und nun? Erstmal abwarten bis alles vorbei ist und dann in Ruhe überlegen?

Weit gefehlt. Nichts hielt die Anwesenden mehr auf ihrem Platz. Sie mussten einfach rausgehen und von Gott reden. Und ein jeder verstand in seiner eigenen Sprache, was sie erzählten. Ist das nicht ein wahres Wunder. Wie lange mühen wir uns ab, bis wir eine fremde Sprache sicher verstehen? Manchmal reicht schon ein anderer Dialekt für sprachliche Barrieren aus. Nicht umsonst gibt es beispielsweise ein eigenes Wörterbuch für Plattdeutsch.

Auch damals war dieses Ereignis für viele nicht begreifbar. Es ist die Kraft Gottes, die hier vermutlich sehr bewusst mit den mächtigen Elementen Sturm und Feuer dargestellt wird. Sie ist nicht sichtbar, wird aber in ihrer vollen Stärke spürbar.



Die Begeisterung, die die Menschen damals aus dem Haus treibt, steckt an. Rund 3000 Menschen lassen sich taufen und noch heute ist das die Geburtsstunde der Gemeinde. Ich glaube diese Begeisterung, diese Kraft ist es, die damals von den Menschen mit den unterschiedlichsten Sprachen verstanden wurde. Die Tatsache, dass da etwas ist, das nicht gegenständlich ist und doch so eine immense Kraft hat, ist vermutlich für viele der Hinweis, dass diese nur von Gott kommen kann.

Und heute? Wo entdecken wir heute noch die Kraft Gottes und seinen guten Geist?

Wir können sie überall dort entdecken, wo sie ihre Wirkung entfaltet. Beispielsweise da, wo jemand die Möglichkeiten der Technik nutzt, um Menschen, die ein Handicap haben,

Mobilität zu ermöglichen ohne dabei an den eigenen Vorteil zu denken. Oder auch dort, wo jemand sich für die Schöpfung Gottes einsetzt, obwohl es anders bequemer wäre.

Wir dürfen sicher sein, dass Gott uns auch heute seine Kraft schenkt und dass dies kein einmaliges Pfingstwunder war. Lassen wir uns ermutigen, unsere Komfortzone zu verlassen und diese Begeisterung, die wir spüren, wenn wir seinen Geist in uns wirken lassen, auch nach außen zu leben. Wir müssen nicht sitzen bleiben, abwarten und Voraussetzungen schaffen. Er wirkt in uns und wird uns alles geben, was es dazu braucht. Dann wird auch wieder spürbar, dass Pfingsten mehr ist, als ein paar freie Tage.

*(Michaela Meyer)*

## Freude – auch und gerade in diesen Zeiten

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir. Gerade jetzt, wo vieles schwierig ist, tut es unendlich gut, auch Botschaften der Freude zu entdecken. Und manchmal begegnen sie einem dort, wo man sie nicht erwartet.

Es gibt Menschen, die den Eindruck haben, dass gerade in unseren Kirchen die Freude zu kurz kommt. Und das, obwohl unser „Evangelium“ übersetzt „frohe Botschaft“ oder „gute Nachricht“ bedeutet. Warum gelingt es uns manchmal so wenig, diese Lebensfreude nach außen spürbar zu machen? Die Freude über einen Glauben, der Freiheit schenkt und das Leben feiert.. Musik als eine Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird, kann hier ein Schlüssel sein – gerade auch in unseren Kirchen.

In den letzten Wochen erklingt das Lied „Jerusalema“ an vielen Orten der Welt. Geschrieben wurde es von dem Musiker ‚Master KG‘ aus Südafrika, der es zusammen mit seiner Schwester Nomcebo Zikode aufgenommen hat. Der Hochzeitstanz verbreitete sich über das Internet und spiegelt eine Sehnsucht wieder. Der Text handelt davon, wie sehr wir uns alle einen Ort

wünschen, der Schutz bietet und uns ein Leben lang begleitet. Trotz dieser tiefgründigen Botschaft vermittelt der Song auch eine Leichtigkeit und Freude, die wohltuend ist. 45 reformierte Pfarrer\*innen und kirchliche Mitarbeiter\*innen in der Schweiz haben diese Gedanken auf der Suche nach neuen Formen der Begegnung aufgegriffen. Die Pfarrerin und Dekanin der Bündner Pfarrsynode Cornelia Camichel Bromeis und die Pfarrerin Priscilla Schwendimann haben als Initiatorinnen zusammen mit allen Beteiligten vor und in den jeweiligen Kirchen coronakonform zu ‚Jerusalema‘ getanzt. Den Link zum Video finden Sie am Ende des Artikels.

Dieser Beitrag aus der Schweiz macht spürbar, wieviel Freude und Leichtigkeit in Begegnungen liegen können, obwohl sie in diesen Zeiten so ganz anders stattfinden müssen. Es ist für mich eine Ermutigung, dass wir alle auch und vielleicht sogar

besonders in unserem Glaubensumfeld, immer wieder auch Freude durchscheinen lassen sollten und das ganz im Sinne des Evangeliums. Dabei dürfen wir durchaus auch den Mut haben, neue und kreative Wege zu gehen.

Es gibt die ernstesten und traurigsten Stunden in unserer aller Leben, aber wir dürfen doch auch getrost die schönen, bunten Momente genießen. Diese gehören Gott sei Dank genauso zu unserem Dasein und sind gleichermaßen von Gott gesegnet.

Ich lade Sie an dieser Stelle gerne ein, sich selbst das Video auf Youtube anzusehen und die darin enthalte-



Foto: Stefan Hügli, Regulakirche in Chur/GR

ne Botschaft zu fühlen. Man findet es mit Hilfe des abgedruckten QR-Codes oder alternativ unter



[https://youtu.be/NMejs6\\_hi\\_k](https://youtu.be/NMejs6_hi_k)

Und vielleicht verspürt der eine oder andere dabei sogar das Bedürfnis, ein paar Schritte mitzutanzten.☺

Bedanken möchte ich mich an der Stelle bei der Mitinitiatorin Frau Camichel Bromeis für den netten Kontakt sowie für die Infos und Bilder.



Foto: Sophia Kramer, Regulakirche in Chur/GR

*(Michaela Meyer)*

## Vom Seziertisch zum Glauben

Ein Kerngedanke unseres Leitbilds ist der Wunsch, Räume der Offenheit zu schaffen und erfahrbar zu machen. Wie das gehen kann...

„Guten Morgen! Heute sprechen wir über das Herz“, begrüßt uns der Professor in der Sezierhalle meiner Universität in Varna, Bulgarien. Vor ihm stehen 20 Medizinstudenten/innen in weißen Kitteln und blauen Handschuhen. Mit Stift, Notizblock, Skalpell und Pinzette bewaffnet, sollen wir die Anatomie des Menschen kennenlernen.

In kleineren Gruppen stehen wir 20 Minuten später um die Leichen herum, die schon für uns vorbereitet wurden. Zusammen besprechen wir nochmal den heutigen Ablauf der Unterrichtsstunde: Um das Herz zu erreichen, müssen wir durch die einzelnen Hautschichten gehen, vorbei an den Nerven und Gefäßen und vorbei an den Rippen.

Es ist schon ein faszinierendes Organ. Es ist ein eher unscheinbarer, faustgroßer Muskel, ohne den wir aber nicht überleben können. Es versorgt jede Einzelne der 100 Billionen Zellen unseres Körpers mit lebenswichtigen Nährstoffen und gibt wortwörtlich den Takt unseres Lebens an.

Am Ende der Vorlesung treffen sich meine Freunde und ich wie üblich in einem kleinen Café neben der Uni. Wir bestellen uns einen Kaffee und setzen uns zusammen. Aber was hat das jetzt mit Gott zu tun?

Am Tisch sitzen fünf Personen aus allen möglichen Ländern und Religionen: Eine britische Muslima mit pakistanischen Wurzeln, eine schottische Jakobi-Christin mit indischen Wurzeln, ein deutscher Atheist mit mexikanischen Wurzeln, eine Spanierin, die schon aus der Kirche ausgetreten ist und naja, ich eben. Die deutsche Protestantin mit fränkischen Wurzeln. Es ist daher also nicht wirklich verwunderlich, dass wir hin und wieder auch über das Thema „Glaube und Religion“ sprechen.

Zuerst waren wir alle etwas vorsichtig. Wir wussten ja nicht, wie die anderen auf unseren Glauben und unsere Meinungen reagieren: mit Vorurteilen, schrägen Blicken oder abfälligen Kommentaren?

Eigentlich spielt es keine Rolle. Es ist egal, woher wir kommen – egal,

welche Sprache wir sprechen – egal, welcher Religion wir angehören. Wir haben sogar einige Gemeinsamkeiten gefunden, aber auch über die Unterschiede gesprochen. Wir haben keine Angst, etwas Falsches zu sagen und keine Bedenken, die anderen womöglich zu verärgern. Wir haben einander zugehört, nachgefragt und waren neugierig, wie es in anderen Kulturen und Kirchen so abläuft. Niemand wollte die anderen davon überzeugen, dass nur der eigene Weg der Richtige sei und alle anderen falsch liegen. In der Uni wird uns gelehrt, dass wir alles hinterfragen sollen, um jeden Schritt nachvollziehen zu können. Wir sollen alles lernen und alles verstehen. Ich habe bei den Gesprächen aber gemerkt, dass ich trotz Konfirmandenunterricht und regelmäßigen Gottesdienstbesuchen nicht wirklich viel über die Bibel wusste. Einer christlichen Freundin ging es da ganz ähnlich. Um das also zu ändern, treffe ich mich jeden Sonntag online mit ihr und wir lernen so zusammen die Bibel kennen.

Während wir unter der Woche die Anatomie des Menschen kennenlernen, nehmen wir uns am Wochenende Zeit, Gottes Wort zu verstehen. Schritt für Schritt lesen wir die Bibel und



versuchen herauszufinden, was Gott uns damit sagen möchte.

Wir beide sind uns einig: Gott ist wie das Herz in unserem Körper. So wie unser Herz uns versorgt, versorgt auch Gott uns mit den Geschichten, Themen und Gedanken, die wir in der Bibel finden. Er kann den Takt unseres Lebens angeben.

Ich habe durch meinen Glauben Freundschaften mit Menschen schließen können, die ich sonst nie kennen gelernt hätte. Wir haben gemerkt, dass es immer etwas gibt, was wir voneinander lernen können. Gottes Liebe kennt keine Grenzen, keine Nationalitäten oder Vorurteile.

Ich hoffe sehr, dass ich mich bald wieder mit meinen Freunden sowohl am Seziertisch als auch am Cafétisch treffen kann und wir weiterhin über Gott und die Welt reden können.

*(Franzi Abelein, Kleinried)*



## Die Seele blüht auf...

Die Natur beginnt aufzublühen. Die Tage werden spürbar länger, das Licht ist noch ein anderes als vor einigen Wochen und die ersten warmen Tage locken nach draußen...

Vielleicht geht es Ihnen ähnlich wie mir: In diesem Jahr erschien mir der Winter an mancher Stelle viel länger als in den vergangenen Jahren. Während die schneereichen Tage noch zu einem ausgedehnten Winterspaziergang einladen, so hätte ich die grauen Tage doch gerne ein wenig beschleunigt. Die aktuelle Zeit, die mit vielen Einschränkungen – gerade auch im Hinblick auf soziale Kontakte – verbunden ist, hatte da sicher einen großen Anteil.

Wie gerne hätte ich manches Mal ein wenig an den Grashälmchen gezogen...

Wenn ich jetzt aus dem Fenster schaue, ist es so weit. Die frisch gesäte Wiese mit Nahrungsquellen für Biene, Hummel und Co. beginnt zu sprießen und nicht nur die Natur, sondern auch meine Seele blüht auf. Ich denke, wir alle spüren deutlich den Kontrast zwischen dem Erstarren im Winter und dem Aufblühen im Frühling.

Während sich die Natur nach Wärme

und Licht ausstreckt, so strecken auch wir uns danach aus, neue Kraft zu spüren und wieder das Positive und Hoffnungsvolle zu sehen.

Gott schenkt uns all das auf seine Weise. Wir können es beispielsweise im Gespräch mit anderen Menschen, beim Gesang der Vögel, der um diese Jahreszeit viel fröhlicher zu klingen scheint oder auch beim Besuch eines Gottesdienstes entdecken.

Die Möglichkeiten, auf welche Art Gott zu uns spricht, sind unendlich vielfältig. Und wir dürfen darauf vertrauen, dass er die Sprache findet, die jeder Einzelne von uns versteht, sofern wir bereit sind, sie zu hören.

In unserem Alltag fehlt uns manchmal die Zeit, bewusst hinzuhören und vielleicht gönnen wir uns viel zu selten die Zeit und Ruhe, die uns für ein solches Zuhören öffnen könnte. Es gibt aber auch Momente, in denen wir die kleinen und großen Wunder am Wegesrand nicht sehen können

– so sehr wir es uns auch wünschen würden. Nicht selten ist die innere Niedergeschlagenheit, oder das Belastende zu groß, um einfach den Blick auf das Schöne zu richten.

Da braucht es manchmal einen Impuls von außen in Form eines göttlichen Fingerzeigs.

Wir als Kirchenvorstand möchten dieser Gemeindebriefausgabe einen kleinen Frühlingsgruß in Form von Blumensamen für Sie beilegen. Wir laden Sie dazu ein, den Samen in ihrem Garten oder einem Blumenkübel auszusäen und der Saat beim Keimen, Wachsen und Blühen zuzusehen.

Lassen wir uns als Gemeinde auf diese Weise die Botschaft, dass alles seine Zeit hat und auf jeden langen Winter auch wieder ein Aufblühen im Frühling folgt, erneut von Gott zusagen. Denn eines ist sicher: So sehr wir uns

manchmal den Frühling herbeisehnen, auch der Winter hat seinen Platz in der Schöpfung und im Plan Gottes.

Über Bilder an pfarramt@sommersdorf-thann.de würden wir uns sehr freuen. Vielleicht kann so ein Bild für die nächste Titelseite entstehen. ☺

(Michaela Meyer)



Wissenswertes über Biene, Hummel und Co.  
finden Sie unter  
[www.bluehende-landschaft.de](http://www.bluehende-landschaft.de)

## Vakanzeit hält an

Seit 1. August 2020 ist unsere Gemeinde vakant, d.h. unsere Pfarrstelle ist unbesetzt. Wie geht es uns als Leitungsgremium damit und wie sind die weiteren Aussichten?

Zunächst einmal kann ich sagen, dass Pfarrerin Elfriede Bezold-Löhr uns nicht unvorbereitet verlassen hat. Für das erste halbe Jahr wurde vorgeplant und Vertretungen für sämtliche Gottesdienste wurden gesucht. Taufsamstage gewährleisten, dass Taufen in der Gemeinde stattfinden können. Organisiert war und ist auch das Vorgehen bei Trauungen und Begräbnissen.

Einiges, was geplant war, konnte bisher nicht in gewohnter Weise stattfinden, weil die Corona-Pandemie wieder an Fahrt aufgenommen hat.

Als Leitungsgremium tagen wir seit Dezember (nach einigen Präsenz-Veranstaltungen) monatlich in Online-Sitzungen zur jeweiligen Tagesordnung. Zu beraten gibt es vieles, angefangen von der nötigen Pfarrhausrenovierung bis zu Entscheidungen rund um den Thanner Friedhof. Ständig neue kirchliche Updates zum Verhalten in der Corona-Zeit müssen gelesen und in unserer Kir-

chengemeinde umgesetzt werden. Das erfordert von den Mitgliedern des Kirchenvorstands ein hohes Maß an Flexibilität und ehrenamtlichen Einsatz. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass mich die Flut an notwendigen Entscheidungen immer wieder an meine Grenzen bringt.

Sehr froh sind wir deshalb, dass uns Frau Pfarrerin Simone Sippel beratend zur Seite steht. Sie hat die Pfarramtsvertretung inne, was bedeutet, dass sie sich um amtliche Belange kümmert. Für die Zeit der Vakanz ist sie Mitglied im Kirchenvorstand und unterstützt uns dort mit wertvollen Tipps.

Um den Lichtblick kümmert sich Andy Jung. Neben der Predigersuche gehören dazu die Vorbereitung und Moderation sowie die Koordination der Mitwirkenden. Rund um die Konfirmandenarbeit ist neben Pfr. i.R. Herrn Küfeldt ebenfalls A. Jung zuständig, dem trotz hoher Arbeitsbelastung immer noch neue Aktivitäten wie z.B. der Psalm-23-Weg einfallen.

Im seelsorgerlichen Bereich unterstützt uns Pfr.i.R. Hans Löhr ehrenamtlich. Auch viele Gottesdienste hat er bisher in Vertretung übernommen, wofür wir herzlich danken.

Das erste halbe Jahr ist längst vorbei, doch die Planungen und das kirchliche Leben – soweit möglich – gehen weiter. Jahresplanung, Lektorensuche, Koordination der Organisten und weiterer Dienste usw. müssen organisiert werden. Unsere Pfarramtssekretärin Frau Karin Oberseider erledigt diese Aufgaben gewissenhaft und eigenständig. Sie arbeitet uns zu bei der Erstellung der Tagesordnung für die nächste Sitzung und ist uns eine große Stütze.

Dankbar bin ich für das „Netzwerk“ in unserer Gemeinde, wo vieles einfach so funktioniert, ohne großes Vorgespräch. Dazu tragen unsere vielen Mitarbeitenden in den Gemeinden ihr Scherflein bei.

Wir wissen es sehr zu schätzen, einen so großen Stamm an ehrenamtlichen und angestellten Mitarbeitern zu haben, denen die Kirchengemeinde am Herzen liegt!

Wie geht es uns als Kirchenvorstand mit der Vakanzeit?, habe ich ein-

gangs gefragt. Nun, nach einer ersten Aufbruchstimmung im Herbst letzten Jahres ist eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Warum? Die Aussichten, die vakante Pfarrstelle schnell wiederzubesetzen, schwinden zusehends.

Natürlich ist die Ausschreibung der Stelle im kirchlichen Amtsblatt längst erfolgt und erscheint weiter monatlich dort. Leider ist bisher bei der Landeskirche (sie hat dieses Mal Besetzungsrecht) keine Bewerbung eingegangen. Dekan Stiegler weiß um unsere Situation und sperrt Augen und Ohren auf nach geeigneten Kandidaten. Auch der Senior des Pfarrkapitels, Herr Pfarrer Randolph Herrmann, hat angeboten, sich umzusehen. Der Tenor bei beiden ist: Es gibt für viele zu besetzende Stellen wenige Bewerber. Das theologische Spektrum der Bewerber ist breit gefächert. Nicht jeder mögliche Kandidat passt zu unserer Gemeinde.

In der Korrespondenz mit der Regionalbischöfin hat uns Herr Pfarrer Hauenstein geantwortet und in Aussicht gestellt, dass wir möglicherweise auf die Liste der Vikare gestellt werden. Diese steht im September und März den fertigen Vikaren zur Verfügung, um sich zu bewerben. Eine Garantie,



die Pfarrstelle zu besetzen, ist das allerdings nicht, denn die Auswahl an Pfarrstellen ist groß und die Bewerberzahl niedrig.

Was haben wir noch unternommen? In überregionalen christlichen Magazinen hatten wir Online-Anzeigen geschaltet, die jedoch trotz hoher Aufrufzahlen keine einzige Anfrage zeitigten. Mit „church convention“, einer Pfarrer-Vereinigung haben wir Kontakt aufgenommen, jedoch keine Reaktion erhalten.

Was bleibt uns nun zu tun? Wir werden überlegen, ob sich die Investition lohnt, im Willow-Magazin zu inserieren, wir werden das Gespräch mit

Herrn Dekan Stiegler bzw. seinem Nachfolger suchen und notfalls wieder bei Regionalbischöfin Frau Bornowski vorsprechen.

Was können Sie tun? Das Gebet ist immer eine Möglichkeit, unsere Gemeinde zu unterstützen. Helfen sie uns dadurch, dass Sie im Gebet an unsere Zusammenkünfte denken. Ich habe erfahren, dass uns Gott durch brenzlige und schwierige Situationen geleitet.

Beten Sie mit uns darum, bald eine geeignete Person/Pfarrfamilie für die freie Stelle zu finden!

*(Angela Seibert  
Vertrauensfrau im Kirchenvorstand)*

## Dank für Kirchgeld 2020

Das Kirchgeld für Sommersdorf-Burgoberbach wurde im letzten Jahr je zur Hälfte für die Errichtung eines Ruhebereiches auf dem Reisach-Friedhof und die anstehende Renovierung des Kirchturmes in Sommersdorf erbeten. Wir danken sehr herzlich für 7.775 €. Die vorgesehenen Arbeiten werden ab Herbst, bzw. wenn die Pfarrstelle wiederbesetzt ist, in Angriff genommen.

Das Kirchgeld für Thann in Höhe von 2.750 € wurde ebenfalls aufgeteilt: Ein Teil kommt dem Posaunenchor Thann zu Gute, der andere wird für das Gemeindehaus verwendet.

*(Angela Seibert  
Vertrauensfrau im Kirchenvorstand)*

### Mai

#### So 02.05. Kantate

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN) gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

#### Fr 07.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

#### Sa 08.05.

19:00 Uhr, Beichte und Abendmahl für Konfirmandenfamilien (Pfr. Küfeldt) entfällt  
Kirche Thann

#### So 09.05. Rogate

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)  
Gemeindehaus Thann

10:00 Uhr, Konfirmation entfällt  
Kirche Thann

#### Do 13.05. Himmelfahrt

kein Gottesdienst

#### Fr 14.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

#### Sa 15.05.

14:00 Uhr, Powerkids (Team)

Schule Burgoberbach

#### So 16.05. Exaudi

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN) gleichzeitig Wichtel- und Kinderlichtblick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

#### Mi 19.05.

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

#### Sa 22.05.

19:00 Uhr, Beichte und Abendmahl für Konfirmandenfamilien (Pfr. Küfeldt)  
Kirche Sommersdorf

#### So 23.05. Pfingstsonntag

10:00 Uhr, Konfirmation (Pfr. Küfeldt)  
Kirche Sommersdorf

#### Mo 24.05. Pfingstmontag

10:00 Uhr, Konfirmation (Pfr. Küfeldt)  
Kirche Sommersdorf

#### Fr 28.05.

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

#### Sa 29.05.

Taufsamstag in Sommersdorf (MW)

**So 30.05. Trinitatis**

09:30 Uhr, Gottesdienst (MB)  
Kirche Sommersdorf

**Juni****Fr 04.06.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 06.06. 1. Sonntag nach Trinitatis**

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlicht-  
blick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

**Fr 11.06.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 13.06. 2. Sonntag nach Trinitatis**

09:30 Uhr, Gottesdienst (NN)  
Kirche Sommersdorf

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Mi 16.06.**

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

**Sa 19.06.**

14:00 Uhr, Powerkids (Team)

Schule Burgoberbach

**So 20.06. 3. Sonntag nach Trinitatis**

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlicht-  
blick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

**Fr 25.06**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**Sa 26.06.**

Taufsamstag in Sommersdorf (MW)

**So 27.06. 4. Sonntag nach Trinitatis**

09:30 Uhr, Gottesdienst (HH & HS)  
Kirche Thann

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Juli****Fr 02.07.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 04.07. 5. Sonntag nach Trinitatis**

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlicht-  
blick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

**Fr 09.07.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 11.07. 6. Sonntag nach Trinitatis**

09:30 Uhr, Gottesdienst (MB)  
Kirche Sommersdorf

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Mi 14.07.**

19:00 Uhr, Kirchenvorstandssitzung  
Gemeindehaus Thann

**So 18.07. 7. Sonntag nach Trinitatis**

10:00 Uhr, Lichtblick-Gottesdienst (NN)  
gleichzeitig Wichtel- und Kinderlicht-  
blick (Team)  
jeweils Schule Burgoberbach

**Fr 23.07.**

19:00 Uhr, Youth Connect (Team)  
Gemeindehaus Thann

**So 25.07. 8. Sonntag nach Trinitatis**

09:30 Uhr, Gottesdienst (HL)  
Kirche Thann

09:45 Uhr, Sonntagskinder (Team)

Gemeindehaus Thann

**Sa 31.07.**

Taufsamstag in Sommersdorf (SiS)

Die Schule in Burgoberbach befindet sich in der Wassertrüding Str. 15, das Gemeindehaus steht neben der Kirche in Thann.

Abkürzungen:

HL = Pfr. i. R. Hans Löhr

NN = noch nicht bekannt

HH = Hans Heubeck

HS = Hans Sichermann

MB = Manfred Burkhardt

SiS = Pfr. Simone Sippel

MW = Pfr. Michael Weber

**Leider können wir zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch keine konkrete Aussage treffen, ob die jeweiligen Angebote aufgrund der aktuellen Situation wie geplant stattfinden können.**

**Änderungen sind jederzeit möglich. Sie finden diese auf unserer Homepage unter [www.sommersdorf-thann.de](http://www.sommersdorf-thann.de)**

**DAS LAND DER BIBEL ENTDECKEN:**

# *Israel im Wandel der Zeit*

Assaf Zeevi nimmt uns mit auf eine außergewöhnliche Reise durch das Land der Bibel: Israel. Auf den Spuren biblischer Erzählungen begleiten wir das Volk Israel über Jahrtausende hinweg, von den Ervätern über die Zeit Jesu bis in die Gegenwart. Und man erkennt: Gott macht dieses kleine Land bis heute zum Schauplatz großartiger Ereignisse der Weltgeschichte.

Jetzt am  
*Büchertisch*  
erhältlich

**Eine chronologische Reise  
durch die Bibel –  
bis in die Gegenwart.**



Assaf Zeevi  
Lass das Land erzählen  
Gebunden, 17 x 21 cm, 288 S.  
396.075 **19,99 €**



## Ein Lächeln zum Schluss...

**men**

www.WAGHUBINGER.de



Grafik: Waghubinger